

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 25

Artikel: Hymnus an die Kraft
Autor: Siebel, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

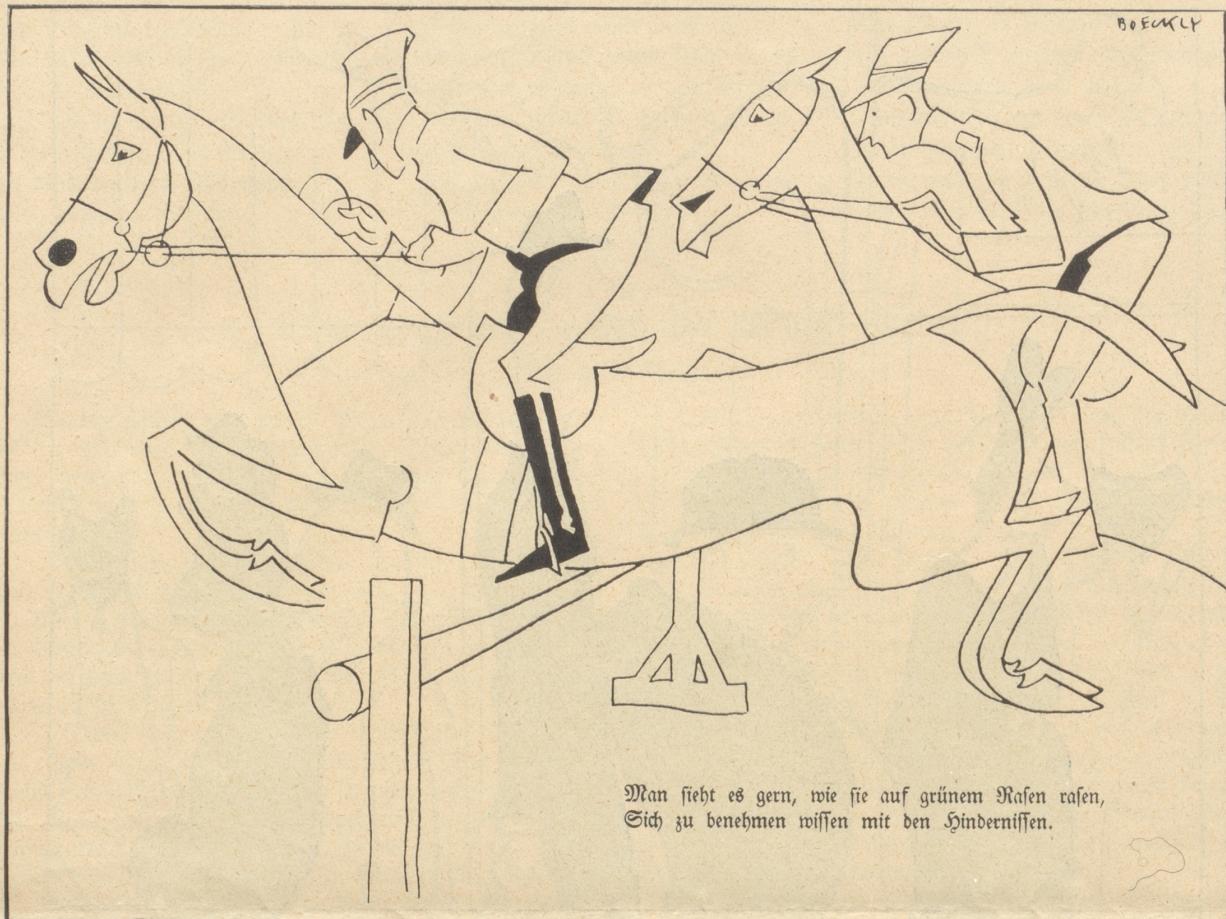
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spring-Konkurrenz



Man sieht es gern, wie sie auf grünem Rasen rasen,
Sich zu benehmen wissen mit den Hindernissen.

Zürcher Bilderbogen

(Vor dem Zwingli-Denkmal)

Nachts um zwölf kam von der Meise
Ich; die Limmat rauschte leise
Und, wie es die Fügung will,
Halt' ich vor dem Denkmal still.
Schau hinauf zum Bibelmann
Mit dem Schwerte umgetan
Und bin grad am Phantasieren.
Plötzlich hör ich räsonnieren:
Lieber Hans — Du Sänger alter;
Bring es in den Nebelspalter,
Dass da unten, links von mir
Man den Steinzaun reparier'.
Denn er hat's schon lange nöti,
Sag's am Ende auch Herrn Klöti
Damit diesem Aergernuß
Endlich sei ein rajcher Schluss,
Moos scheint wirklich ja vorhanden!
Bläue Pflöcke sind erstanden
Straßen werden aufgerissen
Und das Geld hinein geschmissen.
Und für mich spendiert man keins!
Plötzlich schlugs vom Peter Eins.
Zu tat sich der bronzone Mund
Heim ging ich zur selben Stund
Schrieb den Vers und schickte ihn sehr
Schnell zum Nebelspalter her.
Tut die gute Vaterstadt
Nun, was Zwingli sich erbat? Duafimode

Hymnus an die Kraft

Du sendest ohne Unterlassen
Lichtwellen aus. Und wir, die Funken,
Sind stets nach dir, dem Urquell trunken,
Und unsre Sehnsucht will dich fassen.
Du sprichst zum Tropfen aus der Welle:
„Ein jeder sei an seiner Stelle,
Nun eine kleine Sonnenquelle
Und spende Wärme und erhelle.“

Du sprichst: „Seht Finsternis und Sonnen,
Strebt, dass die Kraft im großen Ringen
Die Nacht der Welt kann niederzwingen,
Bis einst so Nacht wie Hass zerronnen,
Und herrlich, bis zum fernsten Saum
Ein Glanz durchströmt des Lebens Raum“. Josephine Siebel

*

Venus

Möven, schräghinsegelnd überm Wasserpiegel,
Kühlen kreischend ihre sonndurchglänzten Flügel
In der Flut. Purpurner Teppich breitet seine
Farben übers Meer vor deine hohen Beine,
Die wie weiße Säulen aus dem Golde steigen,
Edle Träger sich dem Schoß entgegenneigen.
Silberfeuchte Perlen rieseln von den Brüsten,
Von den Schultern, wo die Wellen schüchtern küss.
Glühend neigt der Tag sich vor dir nieder, Fontana
Schaumgeborne, und umschimmert deine Glieder.

Spaziergang

Befreit von Korb und Leine
Bergnügt mein Hund die Beine,
Rast mit gesträubtem Haar
Nach einer Krähenflocke,
Ragt jetzt an Gräserspitzen,
Hascht dann nach Sonnenflecken,
Die sein Gebiß bespritzen,
Ihn liebenvoll zu necken.
Ein toller Wirbeltanz
Verfolgt den eignen Schwanz.
Er schießt Kobolz
Ins Unterholz,
Und liegt und staunt
Und sucht das Ding,
Das ihm entwischte,
Weils hinten hing;
Doch schon reiht ihn des Hasen Spur
Vom Busche weg zur Ackerfur.
Frohlockend jubelt das Gebell.
Ich jauchze mit, die Welt wird hell
Und schön und weit und meine Brust
Saugt sich voll Tiereslebenslust. Fontana

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche